

Marktredwitz

Wie Profiler Mörder schnappen

[Alexandra Hautmann](#) 22.04.2026 - 17:30 Uhr

Sachverstand, Spannung und beklemmende Nähe zum Verbrechen. Mit der Kombination lockt Bestsellerautor und Profiler Axel Petermann 250 Besucher nach Marktredwitz. Sie werden nicht enttäuscht.



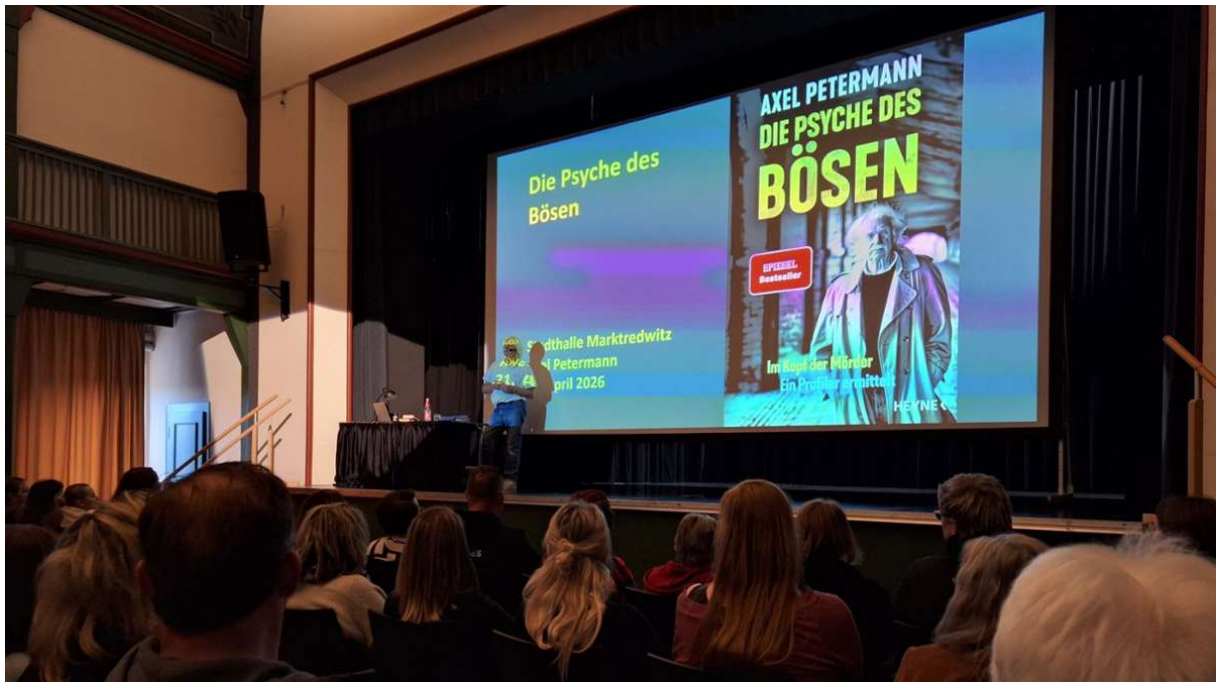
Vor der Lesung und in der Pause signierte Axel Petermann die Bücher der Zuhörer im Vorraum der Marktredwitzer Stadthalle. *Foto:*

Schon am Eingang der Marktredwitzer Stadthalle herrscht dichtes Gedränge, Frauen und Männer mit Büchern in der Hand stehen Schlange. Sie möchten gerne eine persönliche Widmung von Deutschlands berühmtesten Mordermittler. Und Axel Petermann macht das gerne, auch für Fotos mit den Fans seiner Bücher ist sich der Kriminalist mit den schlohweißen Haaren nicht zu schade.

Das Böse hat die Menschen schon immer fasziniert. Ein Experte auf diesem Gebiet ist Axel Petermann. Er war Kriminalist, Fall-Analytiker und Deutschlands bekanntester Profiler. Seit seiner Pensionierung schreibt er Sachbücher, berät Krimi-Autoren und unterstützt Tatort-Produktionen.

Podcast und Thriller

Inzwischen hat er auch einen Podcast und schreibt True-Crime-Thriller. Außerdem ist Petermann immer wieder im Fernsehen zu sehen. Auch nach seiner Kripo-Zeit recherchierte auf Bitten von Angehörigen oft in ad acta gelegten Vermisstenfällen. Nicht selten klärte er Jahrzehnte später auf, was lange verborgen geblieben war.



Immer wieder präsentierte Petermann Fotos, Filme und Zeichnungen über Kriminalfälle auf der großen Leinwand. *Foto: Alexandra Hautmann*

An diesem Abend war er nach [Marktredwitz](#) gekommen, um aus seinem neuen Buch „Die Psyche des Bösen“ zu lesen. In diesem Buch rollt er drei spannende Fälle auf. Und auch im [Fichtelgebirge](#) – wie auf der gesamten Tour – füllt der Kriminalist aus Bremen damit die Halle.

Verstörend und faszinierend

Voll besetzte Veranstaltungen bei Lesungen aus Büchern – noch dazu Sachbüchern – das ist alles andere als normal. Aber dieser Abend ist auch alles andere als gewöhnlich. Denn Axel Petermann betritt in der Marktredwitzer Stadthalle keine literarische Wohlfühlzone, sondern ein Terrain, das kühl, präzise und verstörend bleibt.

Die [Lesung](#) aus seinem neuen Buch „Die Psyche des Bösen“ war weniger eine klassische Autorenpräsentation als eine kriminalistische Spurensuche vor Publikum: sachlich im Zugriff, eindringlich im Ton und stets nah an den Abgründen menschlichen Handelns.



Großes Interesse: Die Stühle in der Marktredwitzer Stadthalle waren an diesem Abend fast alle besetzt. *Foto: Alexandra Hautmann*

Petermann versteht es, aus Fällen keine bloßen Sensationen zu machen, sondern Denkaufgaben über Schuld, Motiv und Irrtum. Und diese Mischung kommt an. Alle Altersschichten sind im Publikum vertreten – junge Mädchen, ältere Paare und schrille Gestalten genauso wie unscheinbare Zuhörer.

Pensionist bleibt Kriminalist

Der Reiz dieses Abends liegt in der doppelten Bewegung: Petermann liest aus dem Buch, zugleich entfaltet er jene Erfahrung, die ihn als Kriminalisten geprägt hat. Und erzählt dazu in lockerem Ton von seinen Gedanken bei jeder Ermittlung: „Das Böse hat viele Gesichter.“

„Ich halte mich oft stundenlang an einem Tatort auf und warte darauf, dass er mir etwas erzählt“, erklärt er seine Vorgehensweise, die bei manchen Kollegen auf Skepsis stieß. Als Grübler und Querdenker sahen andere ihn oft an. Lange arbeitete Petermann bei der Bremer Kriminalpolizei, leitete Mordkommissionen und entwickelte die operative Fallanalyse mit, bevor er 2014 in den Ruhestand ging.

Dass er danach nicht verstummte, sondern seine Expertise in Bücher, Vorträge und Lesungen überführte, erklärt die besondere Autorität, mit der er auch an diesem Abend spricht.

Was treibt einen Menschen dazu, das Leben eines anderen auszulöschen? Diese Frage hat Petermann immer durch sein Berufsleben getragen. Warum gibt es bestimmte Muster, die sich bei Tätern wiederholen?

Inhaltlich kreist „Die Psyche des Bösen“ um die Frage, wie Täter denken, warum Ermittlungen gelegentlich zu früh abgeschlossen werden und welche Rolle die Analyse von Tatort und Opfer in der Aufklärung spielt.

Zuhörer dürfen mitdenken

Petermann erzählt nicht aus sicherer Distanz, sondern aus einer Praxis, in der es um ungeklärte Tode, Irrtümer und Muster geht. Genau darin liegt die Spannung des Abends: Die Zuhörer werden nicht bloß unterhalten, sondern in einen Ermittlungsmodus versetzt, der gleichermaßen analytisch und beklemmend wirkt.

Der Kriminalist zeigt auch Originalbilder von Tatorten, nebst den blutverschmierten toten Opfern eines Serientäters. Auch Ausschnitte aus einem Interview mit einem Mörder präsentiert der 73-Jährige den Besuchern in Marktredwitz.

Verstörende Bilder im Großformat

Nicht ohne Vorwarnung und mit dem Hinweis, dass jeder kurz rausgehen kann, wenn ihm das zuviel wird. Denn nicht jeder müsse auch die Fantasien eines Sadisten im Original hören, der beschreibt, wie er eine Katze quält, mit einer Rasierklinge aufschlitzt, ausweidet und tötet. Als Übungsobjekt für ein späteres menschliches Opfer – wie er im Film sagt.

Verbrechen nüchtern analysiert

Doch im Marktredwitzer Publikum bleibt alles ruhig, niemand verlässt den Saal. Jeder, der an diesem Abend da ist, scheint zu wissen, was auf ihn zukommen wird.

Petermann lebt von der Spannung zwischen nüchterner Analyse und erzählerischer Verdichtung. Das ist seine große Stärke und zugleich die Grundlage für die Wirkung seiner Auftritte.

Dass das funktioniert, wird schnell klar. Getuschel oder gelangweilte Unruhe im Publikum gibt es an diesem Abend nicht. Auch Flaschen fallen kaum um, dafür wird viel geraunt und ab und zu gelacht oder gar geschmunzelt.

Die Kraft des Guten ist stärker

Petermann spricht über Verbrechen ohne falsches Pathos, aber auch ohne Distanzverlust. So bleibt von diesem Abend vor allem der Eindruck eines Autors, der die dunklen Zonen des Menschen nicht ausstellt, sondern mit beruflicher Genauigkeit und erzählerischer Klarheit einordnet und analysiert.